

wie ihre Durchführung ein prinzipielles Abrücken von der Teilungspraxis, hatte Gunthram selbst doch noch im Vertrag von Andelot die Verpflichtung übernommen, für beide Söhne Childeberts zu sorgen und ihnen die Nachfolge zu sichern, falls der Neffe vor ihm sterbe¹²³. Als dessen Tod jedoch 596 plötzlich eintrat, könnte es zu einem ersten Versuch gekommen sein, die Herrschaftsteilung in den nunmehr vereinigten Reichen Gunthrams und Childeberts II. zumindest zeitweise zu vermeiden.

Die Quellenlage ist diffizil und nur schwer zu durchschauen. Es ist jedoch nicht völlig auszuschließen, daß Theudebert II., der ältere Sohn Childeberts II., dem noch zu Lebzeiten des Vaters ein Anteil an der Herrschaft, und zwar über die *civitates* Meaux und Soissons, zugefallen war¹²⁴, die Regierungsgewalt zunächst allein wahrgenommen hat, bevor er sich das väterliche Reich mit seinem Bruder Theuderich II. teilen mußte und selbst das geringfügig verkleinerte austrasische *regnum* erhielt¹²⁵. Die historiographischen Quellen wissen zwar nichts von einer vorübergehenden Alleinherrschaft, aber eine Urkunde Theudeberts, die am 8. Juni entweder des Jahres 596 oder des Jahres 602 in der Pfalz Chatou¹²⁶ bei Paris für die Martinskirche in Le Mans ausgestellt worden ist¹²⁷, legt – allerdings nur, wenn das frühere Datum zutref-

123) MGH Capit. 1 (wie Anm. 9) Nr. 6 (S. 13) = Gregorius Turonensis (wie Anm. 20) IX c. 20 (S. 436): *Pari conditione repromittit dominus Gunthchramnus rex, ut, ... si contigerit domnum Childeberthum eo superstitute de hac luce migrari, filius suos Theoderberthum et Theodoricum reges, vel si adhuc alios ipsi Deus dare voluerit, ut pius pater sub sua tuitione et defensione recipiat, ita ut regnum patris eorum sub omni soliditate possedeant; ...*

124) Gregorius Turonensis (wie Anm. 20) IX c. 36 (S. 457); vgl. dazu Gustav EITEN, Das Unterkönigtum im Reiche der Merovinger und Karolinger (Heidelberger Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte 18, 1907) S. 2.

125) Fredegarius (wie Anm. 23) IV c. 16 (S. 127). Vgl. dazu EWIG, Die fränkischen Teilungen (wie Anm. 17) S. 689 f., aber auch SCHNEIDER, Königswahl (wie Anm. 29) S. 131 ff.

126) Zum Ort vgl. Eugen EWIG, *Descriptio Franciae*, in: Karl der Große 1: Persönlichkeit und Geschichte, hg. von Helmut BEUMANN (1965) S. 143–177 [Nachdruck in: DERS., Spätantikes und fränkisches Gallien 1 (wie Anm. 17) S. 274–322], bes. S. 152 mit Anm. 43 und Faltkarte zwischen S. 176 und 177, und WEIDEMANN, Chronologie (wie Anm. 64) S. 492 mit Anm. 77.

127) MGH DD Merov. †6 [ed. Karl August PERTZ, 1872]; Julien HAVET, *Questions mérovingiennes VII: Les actes des évêques du Mans*, BECh 55 (1894), S. 5–60 und S. 306–336, bes. S. 312 Nr. 3 und (zur Echtheit und Datierung der Urkunde) S. 9–19 [Nachdruck in: DERS., *Oeuvres de Julien Havet* (1853–1893) 1